

WORTE DES LANDESCHEFS

Kernaufgaben, Kernaufgaben, Kernaufgaben

Liebe Mitglieder,

ich danke Euch für das mir entgegengebrachte Vertrauen und verspreche, gemeinsam mit unserem neuen Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand das Bestmögliche zu geben, um diesem gerecht zu werden. Der Posten des Berliner GdP-Landesvorsitzenden ist ein prestigeträchtiger. Er ist einer, der viel Verantwortung mit sich bringt, und ich freue mich, dieses Amt für vier weitere Jahre auszuüben.

Stephan Weh

Mein Dank gilt Sibylle Krause, Stephan Kelm, Trixi Hsu, Dieter Großhans, Enrico Strencioch, Jan Landmann und Oliver Mertens. Sie haben als ausscheidende GLBV-Mitglieder großen Anteil daran, dass wir als Hauptstadt-GdP die zentrale Interessenvertretung aller Kolleginnen und Kollegen und der wichtigste Ansprechpartner für alle Fragen der inneren Sicherheit dieser Stadt sind. Mit unserem neuen Team werden wir Seite an Seite für Verbesserungen im öffentlichen Dienst eintreten und als sachliches, aber lautstarkes Sprachrohr ihre Interessen immer wieder in den politischen und öffentlichen Fokus rücken. Wir haben ein stabiles Gerüst, sind eine entscheidende Größe in dieser Stadt. Auf genau dieser Grundlage können wir aufbauen und weiter starke Akzente für Euch alle setzen.

Als Berliner GdP sind wir das größte Netzwerk der inneren Sicherheit in Berlin. Ich bin stolz darauf, mit dieser geballten Wucht im Rücken voranzugehen. Aber unsere GdP ist keine One-Man-Show, sie ist ein Netzwerk,

aus dessen Bestandteilen wir immense Expertise, jede Menge innovative Ideen und großes Engagement mitbringen, um die Sicherheit in dieser Stadt zu gewährleisten und Berlin voranzubringen. Dazu gehören Kerstin Philipp, Thorsten Schleider und Alexander Meyer, die dem GLBV erhalten bleiben. Dazu gehören auch Guido Leese, Victoria Schwiethal-Heuermann, Claudia Ahlrep, Oliver Kurzke, Ingo Hupke und Stephen Köppe. Dazu gehört Ihr alle.

Wir wissen, dass innere Sicherheit nur als ein Zusammenschluss von Feuerwehr, LABO, LEA, den Ordnungsämtern und der Polizei wirklich funktionieren kann. Bei allem ist für uns als GdP deswegen klar, dass wir keine Phrasen wollen

und auch nicht Versprechungen, wir selbst bauen auch keine Himmelsschlösser. Wir brauchen praktikable und realistische Lösungen, bei deren Findung wir Berlins Behörden und Politik als seriöser Ansprechpartner zu Verfügung stehen. Diesem gibt der sich in dieser Ausgabe befindliche Leitantrag unseres Landesdelegiertentages die Richtung vor. Es sind zudem die äußeren Umstände, anhand derer wir unsere Positionen ausrichten müssen und da steht vor allem

eines auf dem Plan: Wir müssen angesichts gigantischer Nachwuchsprobleme in allen Bereichen und in Betrachtung der wachsenden Belastung endlich über drei Sachen reden – Kernaufgaben, Kernaufgaben, Kernaufgaben. ■



Foto: CandyPortPictures



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserer Mai-Ausgabe steht der Delegiertentag sowie die Wahl des neuen Landesvorstandes im MOA Berlin im Mittelpunkt. Auf den Seiten 8 und 9 beginnen wir zudem unsere neue Serie: Was planen die Berliner Parteien im Hinblick auf die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen im Zusammenhang mit der Wahl zum Berliner Senat? In dieser Ausgabe stellen wir die Positionen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vor. Auf den Seiten 10 und 11 findet Ihr Geburtstage, Jubiläen und Veranstaltungshinweise. Ich wünsche allen Mitgliedern einen guten und erfolgreichen Start in den Mai!

Landesredakteur Dirk Böttger



Hier findest Du uns
in den Social-Media-Kanälen



Fotos: GdP Berlin





Foto: CandyPotPictures

„ in der Berliner Zeitung ist unser Landeschef Stephan Weh mit klaren Forderungen zum Thema spontane Staatsbesuche zitiert: Wir sind die Hauptstadt und da ist es längst Alltag, dass ganz kurzfristig Herr Selenskyj zum kurzen Meeting ins Bundeskanzleramt kommt und mal eben für mehrere hundert Kollegen die Dienstpläne komplett über den Haufen geworfen werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Dass das keine Besonderheit mehr darstellt, sehen wir beim nahtlosen Übergang in die Sudankonferenz, die ebenfalls mehrere Hundertschaften bindet, wodurch wir wieder Kollegen aus dem Frei in den Dienst alarmieren müssen – verbunden mit massiven Einschränkungen im Privat- und Sozialleben. Die Hauptstadtpolizei wird beides wuppen, aber es ist an der Zeit, dass der Bund seiner Verantwortung gerecht wird. Wenn Herr Merz fleißig einlädt, muss er irgendwann auch die Zeche bezahlen.

AUS DEM LANDESVORSTAND

Leitantrag Deiner GdP

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist kompetente Interessenvertretung der Beamtinnen und Beamten sowie der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Polizei, der Feuerwehr, beim Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten, beim Landeseinwanderungsamt sowie in den Bürger- und Ordnungsämtern. Als fester und unverzichtbarer Bestandteil der gewerkschaftlichen und personalvertretungsrechtlichen Interessenvertretung der Beschäftigten im öffentlichen Dienst der Hauptstadt fungiert sie als konstruktiv-kritischer Ansprechpartner innerhalb der Behörden sowie im Austausch mit Berlins Politik. Kernziele der gewerkschaftlichen Arbeit sind Verbesserungen der Arbeitsbedingungen sowie eine uneingeschränkte Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, kämpft die GdP auf allen Ebenen für ihre Mitglieder und bringt als ihr zentrales Sprachrohr die Themen der Inneren Sicherheit auf die gesellschaftliche Tagesordnung.

Vernünftige Arbeitszeit

Die dienstliche Belastung hat in den letzten Jahren immer weiter zugenommen, bedingt durch Quantität der Aufgaben, aber auch Qualität des Einsatzgeschehens. Diesen gerecht zu werden, ist nur möglich, weil Kolleginnen und Kollegen über das eigentliche Maß hinaus abliefern und sich aufopfern – zulasten des eigenen Soziallebens, zulasten der eigenen Gesundheit. Schichtarbeit ohne entsprechende Kompensation macht nachweislich krank, ständig auseinanderdividierte Dienstpläne aufgrund besonderer Vorkommnisse ermöglichen kaum Entspannung. Das muss ein Ende haben, denn sonst verlieren wir diejenigen, die die Fahne hochhalten.

Wesentliche Forderungen Deiner GdP:

- Ein behördenweites Portfolio an Arbeitszeitmodellen mit Wahloption
- Festgelegte Überstundenobergrenzen
- Eine Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit für alle Beschäftigten
- Zusätzliche Senkungen der Arbeitszeit bei Schichtdienstleistenden
- Die Gewährung von Zusatzurlaub bei mehr als 600 Nachtdienststunden
- Lebensarbeitszeitkonten

Gesunder Arbeitsplatz

Die Liegenschaften des öffentlichen Dienstes in der Hauptstadt waren, sind und bleiben eine Vollkatastrophe, da der sich anhäufende Sanierungsstau auf absehbare Zeit mangels entsprechender finanzieller Mittel nicht abgebaut werden kann. Doch es gibt durchaus realisierbare Möglichkeiten, eklatante Gesundheitsgefahren zu beenden und gleichzeitig mit entsprechenden Maßnahmen die Gesunderhaltung unserer Kolleginnen und Kollegen zu fördern, sowohl im und am Dienstgebäude als auch in den Dienstfahrzeugen und bei der Sicherung unserer Liegenschaften.

Wesentliche Forderungen Deiner GdP:

- Trinkwasserspender auf allen Liegenschaften des öD
- Sozialräume und Dienstsportangebote auf allen Dienststellen
- Flächendeckende ergonomische Arbeitsplatzausstattung
- Gebäudereinigung durch eigene Angestellte oder in Kooperation (z. B. BSR)
- Sofortige Erhöhung der Sicherheit von staatlichen Liegenschaften durch innovative technische Lösungen (z. B. Videotechnik, Alarmsensoren)
- Sicherung staatlicher Liegenschaften in staatlicher Hand (ZOS)
- Festes Budget zur Modernisierung des Fuhrparks von Polizei und Feuerwehr

Umfassende Aufgabenkritik – moderne Arbeitsprozesse mit KI-Einsatz

Globale Ereignisse, technische Entwicklungen und politische Wünsche führen seit Jah-



Foto: GdP Berlin

„Sprecher Jendro im Berliner Kurier zu: „Warum Berlin den Clans nur mit dauerhaftem Druck begegnen kann“

Permanenter Druck. Man muss es Straftätern immer wieder unangenehm machen.“ Er erklärt: „Diesen Gruppen geht es nicht nur ums Geld, sondern auch um Macht und Einfluss. Das Denken lautet: Die Sicherheitsbehörden können uns nichts. Und wir können uns alles erlauben: falsch parken, Menschen bedrohen oder Schlimmeres – es passiert ohnehin nichts. Dem begegnet man nur, wenn der Rechtsstaat klare Grenzen setzt. Das bedeutet: immer wieder einschreiten, immer wieder verurteilen, schnellere Verfahren und Vermögenswerte konsequent einziehen.“ Ständige Kontrollen, stetiger Druck: Es ist die sogenannte „Politik der tausend Nadelstiche“, die Behörden im Kampf gegen Drogen, Geldwäsche und illegalem Glücksspiel verfolgen. Jendro weiter: „Wenn ich ein Krimineller bin, abends meine Shisha rauchen will, aber dreimal in der Woche Besuch von der Polizei bekomme, dann nervt mich das irgendwann. Und Fakt ist: Die Kollegen finden immer etwas.“ Er ergänzt: „Wenn wir Druck ausüben, machen sie Fehler.“ Fehler, die sich so hofft es Jendro, überführen und im besten Fall hinter Gittern bringen. Benjamin Jendro ergänzt: „Es braucht konsequente Urteile – Urteile mit Abschreckungswirkung. Die Beweislastumkehr wäre ein guter Anfang.“ Sie gilt als wichtiger Hebel im Kampf gegen organisierte Kriminalität.

ren zu immer weiter wachsenden Aufgaben, für deren Bewältigung der Personalkörper nicht mal im Ansatz aufgestellt ist. Der Ruf nach mehr Personal steht aber konträr zu Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, deren Auswirkungen wir seit Jahren auch bei der dringend benötigten Nachwuchsgewinnung feststellen. Wir bekommen Stellen immer schwerer besetzt, verlieren Beschäftigte bereits in jungen Jahren an die freie Wirtschaft oder andere Sicherheitsbehörden. Insofern reicht es nicht, sich nur um Nachwuchs zu bemühen und immer mehr Benefits zur Gewinnung junger Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen. Wir brauchen, auch zur Gesunderhaltung der bereits vorhandenen Beschäftigten, eine ehrliche Debatte über Tätigkeiten von Polizei, Feuerwehr, Landesämtern und Bezirken sowie deren Arbeitsprozesse. Dazu gehört eine Öffnung zur Nutzung moderner Technologien wie KI zur effektiven Arbeit. Technik wird den Menschen nicht ersetzen, dogmatisch auf sie zu verzichten, ist aber ein Himmelstasche.

Wesentliche Forderungen Deiner GdP:

- Digitalisierungsoffensive in allen Behörden
- 24/7 bei den Ordnungsämtern
- Keine grundsätzliche Polizeibearbeitung des AVU
- Halterhaftung
- Einsatz von KI in diversen Bereichen wie bei ZENTRAB, Echtzeitanalysen, Beweismittelanalysen, Einsatzkräftesteuerung, Verwaltungsaufgaben
- Prüfung der Abgabe von Aufgaben an Bundesbehörden

Eine Besoldung auf Bundesniveau

Die Beamtinnen und Beamten in der Hauptstadt haben die höchste Taktung im gesamten Bundesgebiet. In Berlin erleben wir Einsatzzlagen, die es in dieser Qualität und auch Quantität nirgendwo anders gibt. Gleichzeitig liegen wir selbst bei gut gemeinter Betrachtung in den Besoldungstabellen maximal im Mittelfeld, haben zudem Bundesbehörden als direkten Konkurrenten vor Ort. Wer Champions League erwartet, kann nicht Kreisliga bezahlen. Deshalb setzt sich die Hauptstadt-GdP für eine Erhöhung der Besoldung auf Bundesniveau sowie wesentliche weitere Aspekte ein, die den Anforderungen des Beamtendaseins in Berlin auch finanziell gerecht werden.

Wesentliche Forderungen Deiner GdP:

- Ruhegehaltsfähigkeit der Polizei- und Feuerwehrzulage
- Modernes, zukunftsfähiges Landesbesoldungsgesetz
- Amsangemessene Alimentation auf höchstem Niveau (Hauptstadt)
- Einstiegsamt A 8 für Polizei und Feuerwehr
- Einführung eines 13. Monatsgehalts anstatt Sonderzahlungen in unterschiedlicher Höhe
- Umwandlung der Hauptstadtzulage für alle Beschäftigten in feste Besoldungs- und Gehaltsbestandteile
- Sicherheitszulage für Verwaltungsbeamte und Tarifbeschäftigte, Justiz und Ordnungsamt
- Verstetigung der Rettungsdienstzulage für alle Beschäftigten (Beamte/Tarif)

Stärkung Tarif und Verwaltung

Auch mit Blick auf die schwindende Nachwuchsgewinnung wächst die Bedeutung an Beschäftigten im Tarif- und Verwaltungsbe- reich. Die GdP setzt sich dafür ein, die Arbeits- und Rahmenbedingungen nachhaltig zu stärken – unabhängig davon, ob sie bei der Polizei, der Feuerwehr, in den Bezirksämtern oder in anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes tätig sind. Die Beschäftigten tragen tagtäglich maßgeblich zur Funktions- und Einsatzfähigkeit der inneren Sicherheit in Berlin bei. Um ihre Arbeit angemessen wertzuschätzen und die Attraktivität des öffentlichen Dienstes zu erhöhen sowie den zunehmenden Herausforderungen zu begegnen, sind strukturelle, tarifpolitische und organisatorische Verbesserungen unerlässlich.

Wesentliche Forderungen Deiner GdP:

- Polizeizulage für Tarifbeschäftigte mit vollzugsnahen Aufgaben
- Einführung einer Zulage für die Arbeit im Bereich Kinderpornografie (KiPo) für Tarifbeschäftigte
- Besetzung freier Verwaltungsstellen mit geeigneten Tarifbeschäftigten
- Stärkung der Tarifpflege in der TdL
- Einführung der stufengleichen Höhergruppierung im TVL
- Kein Eingriff in den Arbeitsvorgang ■

DP – Deutsche Polizei
Berlin

Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin
Telefon (030) 210004-0
Telefax (030) 210004-29
gdp-berlin@gdp-online.de
www.gdp-berlin.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Dirk Böttger (V.i.S.d.P.)
Telefon (030) 210004-12
boettger@gdp-berlin.de

Konten
Commerzbank
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00



Foto: CandyPotPictures

„Landeschef Weh im Tagesspiegel zu Anti-Israel-Demonstranten stellen Hinrichtung nach:

Es ist unerträglich, wie weit hier das Recht auf Versammlungsfreiheit gedehnt wird. Meine Kolleginnen und Kollegen müssen solche sogenannten ‚Möchtegerndemos‘ betreuen und auch schützen – ob sie wollen oder nicht. Sie müssen vor Ort den Kopf hinhalten und Fragen beantworten, warum solche Hetze und Gewaltdarstellungen nicht unterbunden werden. Für die gesetzlichen Regelungen und die juristischen Auslegungen in der Hauptstadt ist nicht die Berliner Polizei verantwortlich. Mit jeder solchen ‚Möchtegerndemo‘ verlieren Menschen den Glauben an unsere demokratischen Werte und Normen. Das spüren Polizistinnen und Polizisten zuerst.

Ein ereignisreicher 54. Landesdelegiertentag

Der Alte ist der Neue – Polizeihauptkommissar Stephan Weh ist beim Landesdelegiertentag von 128 anwesenden Delegierten mit sagenhaften 94 Prozent erneut zum Landeschef der Gewerkschaft der Polizei gewählt worden. Der 48-Jährige hat das prestigeträchtige Ehrenamt bereits seit 2022 inne und geht mit einem Vorstandsteam aus erfahrenen Gewerkschaftern und neuen Gesichtern in die nächsten vier Jahre.

Benjamin Jendro

Bei zwei durchaus ereignisreichen Tagen konnten wir die ganze Bandbreite unserer demokratischen Organisation bewundern. Schon beim Landesschiedsgericht wurde klar, dass insbesondere die satzungsbedingten Wahlen eine Menge Zeit und Nerven in Anspruch würden, zumal der Wunsch einer Delegierten aufkam, geheim zu wählen. So stand Tag 1 in der Tat komplett im Zeichen von Wahlen, der unsere Delegierten am Ende nahezu nahtlos von der Finalisierung des neuen Geschäftsführenden Landesbezirksvorstands in den Politischen Abend führten, zu welchem wir neben zahlreichen Vertretenden aus der Polizeiführung um Vizepräsident Marco Langner auch den HWR-Präsidenten Prof. Dr. Jens Hermsdorf und seine Vize Prof. Dr. Sabrina Schönrock begrüßen konnten. Die innenpolitischen Sprecher Burkard Dregger, Martin Matz, Niklas Schrader, Vasil Franco und der feuerwehrpolitische Sprecher Alexander Herrmann mischten sich

ebenso unter unsere GdPler wie Fördermitglied Tom Schreiber.

Beim Festakt am zweiten Tag freuten sich die Anwesenden neben der sehr fundierten Grundsatzrede ihres alten und neuen Landesvorsitzenden über sehr anerkennende Worte unserer Gastredner. Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner, Staatssekretär Christian Hochgrebe, Marco Langner und Landesbranddirektor

Dr. Karsten Homrighausen äußerten sehr anerkennende Worte und mischten sich später beim gemeinsamen Come-together ebenso wie die weiteren Ehrengäste aus der Polizei und dem Abgeordnetenhaus, Katja Karger vom DGB, GdP-Bundesvize Sven Hüber, die GdP-Landeschefs Florian Leitner (Bayern), Kevin Komolka (Niedersachsen), Christian Schumacher (Mecklenburg-Vorpommern) und Andreas Broska von der GdP Bundespolizei, unter unsere Delegierten.

Während der eingebrachte Leitantrag zum Einsatz von KI zur effektiveren Polizeiarbeit, arbeitszeitrechtlichen Fragen und Maßnahmen zur Stärkung von Tarif und Verwaltung sowie einige weitere Anträge noch beschlossen werden konnten, musste die Tagesordnung aufgrund des Zeitplans angepasst werden, sodass sich unser höchstes Gremium auf einen außerordentlichen Landesdelegiertentag verständigte, bei dem sich dann in aller Ausführlichkeit den vielen Themen gewidmet werden kann. Es geht also weiter ... ■

Foto: GdP Berlin





„Sprecher Jendro via Berliner Morgenpost mit kritischem Blick auf die Teilnahme am Blitzermarathon:

Wir können nicht nachvollziehen, warum Berlin von der ursprünglichen Herangehensweise der letzten Jahre abrückt und diesmal teilnimmt“, sagt GdP-Sprecher Benjamin Jendro. „Der Blitzermarathon ist und bleibt ein medienwirksames Ereignis ohne nachhaltigen Mehrwert.“ Verkehrsüberwachung sei keine Eintagsfliege, sie funktioniere nur mit dauerhafter Präsenz auf den Straßen und passend abgestimmter Digitalisierung. „Statt hier für das kurzfristige Erhellens des Dunkelfeldes der täglichen Probleme im Straßenverkehr Personal zu binden, sollten wir ernsthaft über die Kernaufgaben der Hauptstadtpolizei sprechen, um Kapazitäten für solch wichtige dauerhafte Aufgaben freizubekommen“, so Jendro weiter. „Zudem brauchen wir mehr intelligente Kamertechnik, direkte Leitungen zur Bußgeldstelle und automatisierte Bearbeitungen sowie endlich die Halterhaftung.“



Unser neuer GLBV

Landesvorsitzender:

Stephan Weh

Stellv. Landesvorsitzende:

Kerstin Philipp (nicht auf Foto)
Thorsten Schleieder
Guido Leese
Victoria Schwiethal-Heuermann

Landeskassierer:

Alexander Meyer

Landesschriftführerin:

Anke Bühner-Dormeier

Beisitzer:

Oliver Kurzke (stellv. Kassierer)
Claudia Ahlrep (stellv. Schriftführerin)
Ingo Hupke
Stephen Köppe



V. li: Leese, Ahlrep, Schleieder, Schwiethal-Heuermann, Kurzke, Weh, Hupke, Bühner-Dormeier, Meyer, Köppe. li: Leese, Ahlrep, Schleieder, Schwiethal-Heuermann, Kurzke, Weh, Hupke, Bühner-Dormeier, Meyer, Köppe

Besoldungs- gruppe	Entgelt- gruppe	Beitrags- gruppe EDV	Beamte (01.03.2025) *	Tarif- Beschäftigte (01.03.2025) *	Pensionäre (01.03.2025) *	Rentner (01.04.2026)	Hinterbliebene Pensionäre (01.03.2025) *	Hinterbliebene Rentner (01.07.2022)
Sonderbeitrag		22	5,00 €	5,00 €	3,50 €	3,63 €	2,00 €	2,07 €
Anwärter mD/gD/Verw.		27	2,00 €	---	---	---	---	---
Mindestbeitrag		30	11,28 €	12,02 €	8,23 €	5,77 €	5,18 €	3,93 €
A 1	2	31	13,38 €	13,93 €	9,65 €	6,69 €	5,98 €	4,68 €
A 2	2Ü	32	14,34 €	14,94 €	10,33 €	7,17 €	6,39 €	5,03 €
A 3	3	33	15,13 €	15,73 €	10,91 €	7,55 €	6,69 €	5,34 €
A 4	4	34	15,53 €	16,12 €	11,19 €	7,74 €	6,85 €	5,50 €
A 5	5	35	16,03 €	16,61 €	11,54 €	7,97 €	7,02 €	5,66 €
A 6	6/7	36	16,49 €	17,10 €	11,88 €	8,21 €	7,23 €	5,88 €
A 7	8	37	17,53 €	18,16 €	12,58 €	8,72 €	7,65 €	6,26 €
A 8		38	18,18 €	---	13,05 €	9,03 €	7,91 €	6,49 €
A 9	9	39	20,01 €	20,67 €	14,33 €	9,92 €	8,65 €	7,18 €
A 9 AZ	10	40	21,06 €	21,69 €	15,08 €	10,41 €	9,06 €	7,59 €
A 10	11	41	21,76 €	22,43 €	15,55 €	10,77 €	9,34 €	7,87 €
A 11	12	42	24,92 €	25,58 €	17,75 €	12,28 €	10,60 €	9,05 €
A 12	13	43	26,88 €	27,57 €	19,15 €	13,23 €	11,40 €	9,78 €
A 13	14	44	30,10 €	30,82 €	21,37 €	14,79 €	12,66 €	10,98 €
A 14	15	45	30,95 €	31,70 €	22,01 €	15,22 €	13,04 €	11,30 €
A 15	15Ü	46	34,65 €	34,37 €	24,57 €	16,50 €	14,50 €	12,29 €
A 16		47	38,26 €	---	27,10 €	17,68 €	15,92 €	---
B 2 – B 4		48	43,93 €	---	31,03 €	20,32 €	18,21 €	---
B 5 – B 7		49	49,76 €	---	35,15 €	23,02 €	20,55 €	---

Die Beiträge für Rentner:innen berechnen sich ab dem 1. April 2026 auf Grundlage des aktuellen Rentnenniveaus (derzeit 48 %) des Aktivbeitrages der jeweiligen Beitragsgruppe.

„Es wäre ungerecht, nur denen was zu zahlen, die geklagt haben“

Im September wählt Berlin ein neues Abgeordnetenhaus, alle Parteien befinden sich längst im Wahlkampfmodus. Um mal einen Einblick in die Themen zu ermöglichen, präsentieren wir Euch in den nächsten Monaten eine Interviewreihe mit den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten. Den Anfang machen Bettina Jarasch und Werner Graf von den Grünen, mit denen wir darüber gesprochen haben, warum sie Polizistinnen mit Kopftuch wollen, wie sie die Entscheidung des BVerfG zur Besoldung umsetzen wollen und was sie noch so für Pläne im Köcher haben.

DP: Frau Jarasch, Herr Graf, zwei Spitzenkandidaten. Wenn die Grünen im September die meisten Wählerstimmen und einen Regierungsauftrag erhalten, bekommen sie eine Bürgermeisterin oder einen Bürgermeister?

Graf: Wir treten als Spitzenteam an. Ich habe aber die große Ehre, dass ich den Regierenden Bürgermeister stellen darf, sofern wir stärkste Kraft werden. Das Entscheidende ist aber, dass wir einen Plan für Berlin haben, wie wir diese Stadt regieren wollen. Wir werden nicht wie der aktuelle Senat einen Doppelhaushalt beschließen und ihn wieder zurücknehmen, den Bau von Fahrradwegen versprechen und dann welche abbauen.

DP: Frau Jarasch, Sie kennen sicher die Zeile aus Bullerbü wird Bullerbü, fühlen Sie sich sicher in Berlin?

Jarasch: Die Einsatzbelastung, die unsere Hauptstadtpolizei zu bewältigen hat, ist nicht mit der in einem Dorf zu vergleichen, mit einer Bullerbü-Idylle. Das wis-

sen wir und sind dankbar dafür, was die Polizei hier tagtäglich leistet. Dank ihr fühle ich mich sicher in Berlin. Ich weiß aber auch, dass es viele Menschen gibt, denen es nicht so geht. Deshalb brauchen wir einen Ansatz, um auch das subjektive Sicherheitsgefühl und die objektive Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen. Dazu gehört mehr Polizeipräsenz auf der Straße in Kombination mit effektiver Strafverfolgung. Wir brauchen aber auch Prävention und gute Sozialinfrastruktur, denn es ist unfair, die Polizei mit allen Problemen in dieser Stadt allein-zulassen. Das ist das, was wir Sicherheits-Plus-Paket nennen.

Graf: Für uns als Partei gilt der Grundsatz, dass soziale Probleme sozial gelöst werden müssen. Wir haben die Tendenz in dieser Stadt, vieles auf die Polizei abzuwälzen. Das wollen wir nicht. Wir brauchen die Polizei, aber sie soll in der Lage sein, ihre ureigensten Aufgaben zu erfüllen. Wenn wir soziale Probleme, Armut, Vermüllung in Angriff nehmen, werden wir die Polizei entlasten.



DP: Sie treten für ein grünes Berlin an, Polizei und Feuerwehr sind aber blau bzw. rot ...

Jarasch: Wir sind froh, in einer bunten Stadt zu leben und da brauchen wir Polizei und Feuerwehr mit ihren Farben. Und die brauchen bessere Arbeitsbedingungen, dazu gehören die richtige Ausstattung, sanierte Wachen, ein moderner Fuhrpark, bessere Aufstiegsmöglichkeiten. Wir brauchen eine Polizei, die bei wachsenden Aufgaben weiter Lust auf ihren Job hat.

DP: Auf ihrem letzten Parteitag haben sie sich mehrheitlich dafür ausgesprochen, das Kopftuchverbot für Polizistinnen zu beenden. Warum halten sie das für den richtigen Schritt, können Kollegen dann auch die Kippa tragen? Sehen Sie mit Blick auf gebotene Neutralität keine Gefahr im tagtäglichen Einsatz mit Menschen?

Jarasch: Es geht uns darum, ein Gesetz abzuschaffen, das aus der Zeit gefallen ist. Das Neutralitätsgesetz gibt es so in keinem anderen Bundesland, und wir finden die Einschränkung für Frauen einfach falsch. Wir haben auch mit GdP-Landeschef Weh darüber diskutiert und wir nehmen die Bedenken ernst. Für uns steht es außer Frage, dass Neutralität gewahrt werden muss. Wir glauben aber nicht, dass es von einem Kreuz um den Hals, einer Kippa auf dem Kopf oder einem Kopftuch abhängt, ob jemand ein guter Polizist oder eine neutrale Polizistin sein kann.

DP: Aber denken Sie nicht, dass es zu weiteren Schwierigkeiten führt, wenn ein Gegenüber durch das Kopftuch die Neutralität nicht mehr gegeben sieht?

Jarasch: Herr Weh hat uns sehr eindrucksvoll geschildert, mit welchen Situationen Sie es in der Praxis zu tun haben: dass das Ge-



Landesredakteur Dirk Böttger (Mitte)
mit Werner Graf und Bettina Jarasch

schlecht, dass das Äußere als Angriffsfläche genutzt wird. Deshalb müssen wir daran arbeiten, dass der Respekt vor der Polizei generell wieder größer wird.

DP: Das Bundesverfassungsgericht hat dem Land Berlin bezüglich der Amt angemessenen Alimentation deutlich rechtswidriges Handeln bescheinigt. Wie gehen Sie mit der Entscheidung um? Wann wird nachgezahlt, bekommen alle Nachzahlungen oder nur Klagende bzw. Widerspruch-Einlegende. Was ist mit den Beamtinnen und Beamten, die auf das Land Berlin vertraut haben?

Graf: Das Urteil nehmen wir sehr ernst und es muss auch umgesetzt werden. Wir sehen es sehr kritisch, dass diese Regierung im letzten Doppelhaushalt sämtliche Reserven aufgebraucht hat und jetzt kein Geld mehr da ist. Natürlich müssen wir einmal die Gelder auszahlen, zu denen wir verpflichtet sind. Wir brauchen aber auch eine Debatte darüber, wie wir für alle Gerechtigkeit herstellen können. Es wäre ungerecht, nur denen was zu zahlen, die geklagt haben. Gleichzeitig geht es aber um sehr viel Geld, und hier bereits konkret etwas zu versprechen, wäre unredlich.

DP: In Sachen Cannabis wurde teillegalisiert, wie sehen Sie die Umsetzung? Welche Strategie würden sie mit Blick auf die wachsende Drogenkriminalität in der Stadt wählen?

Graf: Wir haben die Teillegalisierung befürwortet, sehen aber auch, dass die aktuelle Gesetzesgrundlage sich in der Umsetzung als schwierig gestaltet. Der Schwarzmarkt floriert weiter, der Zugang zu legalen Produkten muss erleichtert werden. Das Gesetz ist dennoch schon jetzt eine Erleichterung für die Polizei. Uns ist wichtig, dass sich die

Polizei um ihre zentralen Aufgaben kümmert, wie die Verfolgung der Organisierten Kriminalität, da gehört die Verfolgung einzelner Konsumenten sicher nicht dazu.

DP: Die Polizei wird personell in den nächsten Jahren bekanntermaßen nicht anwachsen, die Stadt aber schon. In den letzten Jahren sind immer mehr Aufgaben hinzugekommen. Was sind ihre Ideen für diese Problematik, gibt es Bereiche und Aufgaben, die aus Ihrer Sicht wegfallen könnten? Wo sehen Sie den Bund eher in der Pflicht?

Jarasch: Es liegt schon viel Weisheit und ein Teil der Antwort in Ihrer Frage. Wir haben eine Pensionierungswelle und müssen uns ordentlich strecken, um überhaupt den Personalkörper zu halten. Wir müssen über Entlastung von Aufgaben reden. Das geht in Richtung Bund, aber auch in Richtung Ordnungsämter, die anders ausgestattet sein müssen. Unsere Aufgabe in den nächsten Jahren ist auch klar: Wir brauchen mehr Attraktivität, um Nachwuchs für die Polizei zu bekommen. Das geht am Ende über die Rahmenbedingungen, unter denen die Polizei arbeitet. Dazu gehört auch, dass wir in Sachen Berichtspflichten effektivere Arbeit, auch über KI, ermöglichen.

DP: Mit Blick auf die wachsende Nachwuchsproblematik in vielen Bereichen. Wo sehen Sie Chancen, Risiken und Grenzen technischer Lösungen wie KI?

Graf: Die Technik entwickelt sich rasant weiter. Die Polizei arbeitet mit sehr sensiblen Daten, für die die Kolleginnen und Kollegen gut geschult sind. Diese Kriterien müssen wir auch als Maßstab an KI aufrechterhalten. Da brauchen wir klare gesetzliche Barrieren, klare rechtsstaatliche Regeln für die Nutzung.

DP: Deutschlandweit wird über das Beamtentum diskutiert. Wie stehen Sie dazu?

Graf: Wir erwarten von der Polizei die Bewältigung sehr komplexer Aufgaben, beim Thema Gewaltmonopol reden wir über hoheitliche Aufgaben. Die müssen von Beamtinnen und Beamten ausgeführt werden. Wir führen diese Debatte nicht.

DP: Gerade aus Grün-geführten Bezirken sind immer wieder kritische Töne in Richtung Abgeordnetenhaus bzw. Berliner Senat zu hören (das war auch schon vor 2023 so). Welche Ideen haben Sie, um Bezirks- und Landespolitik enger zusammenzuführen?

Jarasch: Wir haben die Verwaltungsreform als Opposition unterstützt, was nicht selbstverständlich ist. Das haben wir aus Verantwortung für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt getan, weil die zu Recht den Anspruch haben, dass bürger-nahe Leistungen funktionieren. Wir brauchen kein Zuständigkeitspingpong zwischen Senat und Bezirken, sondern klare Strukturen. Die Landesebene steuert, die Bezirke müssen für das Operative ausgestattet sein.

Graf: Wir sind der festen Überzeugung, dass es Aufgaben vor Ort gibt, welche die Bezirke allein entscheiden müssen, etwa bei Kindergärten, Spielplätzen oder Seniorenwohnhäusern. Hier haben die Bezirke die Expertise. Bei der übergeordneten Steuerung sollte das Land zuständig sein.

DP: Abschließende Frage: Wen wünschen Sie sich als Koalitionspartner einer Grün-geführten Landesregierung, mit wem werden Sie bei Wahlauftrag keine Gespräche führen?

Graf: Wir kämpfen für eine Grün-geführte Landesregierung, ich möchte Regierender Bürgermeister dieser Stadt werden. Wir werden mit allen demokratischen Parteien sprechen, aber wenn wir die Positionen und Programme übereinanderlegen, sehen wir deutlich größere Überschneidungen mit SPD und Linken als mit der CDU.

Jarasch: Und wir schätzen Blau an Ihren Uniformen, aber mit der AfD werden wir selbstverständlich niemals zusammenarbeiten.

DP: Wenn die Grünen nicht auf Platz 1 landen – Juniorpartner von Kai Wegner, Stefan Krach oder Elif Eralp?

Jarasch: Wir treten an, um die Wahl zu gewinnen. ■



” Sprecher Jendro in der B.Z. zu Durchsuchungen in Berlin nach Strom-Anschlag – 4 Verdächtige ermittelt!
 Benjamin Jendro von der GdP Berlin: „Linksextremismus ist ein demokratiegefährdendes Krebsgeschwür, das sich durch unsere Gesellschaft frisst und leider auch im politischen Raum immer wieder auf Nährboden trifft. Wir reden über eine heterogene Szene, die aber international vernetzt ist, gut organisiert und durchaus intelligent vorgeht. Dabei profitieren sie weiterhin von fehlenden rechtlichen Anpassungen wie der überfälligen Ausweitung der Quellen-TKÜ, IP-Mindestspeicherfristen oder Nutzung KO-basierte Technik. Wir danken alle Kräften und hoffen, dass am Ende des Tages etwas bei herumkommt, um auch die längst überfällige Einstufung dieser Personen als kriminelle Vereinigung voranzutreiben.“



Geburtstage

80. Geburtstag

Bernhard Klug
 Peter Kohl

85. Geburtstag

Jürgen Brimmer
 Marianne Hennickens
 Erich Meister
 Wolfgang Rieck

86. Geburtstag

Jürgen Grünert
 Udo Jander
 Ludwig Koeve
 Wolfgang Liese

87. Geburtstag

Peter Müller
 Hans Sager
 Karin Schröder
 Heinz Wosche

88. Geburtstag

Edmund Boehm
 Guenter Brauns
 Dieter Nähring
 Dieter Weniger

89. Geburtstag

Willi Cante
 Jürgen Hartmann
 Karl-Heinz Peslin
 Günter Schmohl
 Manfred Sievert
 Manfred Strey

90. Geburtstag

Wolfgang Kemnitz
 Hagen-Vilmar Plicht
 Trauta Wolf

91. Geburtstag

Rita Brenner
 Wolfgang Knaebel

92. Geburtstag

Marlene Günther
 Susanne Pankratz
 Helga Pelz

93. Geburtstag

Rudi Müller

97. Geburtstag

Käte Struwe
 Werner Szafranski

98. Geburtstag

Ilse Faesser
 Lore Kuehne

Jubiläen

25 Jahre

Robert Dittrich
 Peter-Paul Engfer
 Kristin Kluth
 Niels Kunze
 Anett Melsheimer
 Daniela Scholz
 Rene Sommer

40 Jahre

Christian Blume
 Wilfried Flohr
 Thomas Kirstein
 Stefan Schwinge
 Mark Wittke

50 Jahre

Harald Schlange
 Martin Schröder
 Ingetraud Swakowski

60 Jahre

Dieter Bleschke
 Günter Glimm
 Wolfgang Hagen
 Claus Marquardt
 Jürgen Timme

70 Jahre

Evelin Hebenbrock
 Albert Hinz
 Dietrich Klaus
 Christa Loth
 Horst Ragutze
 Joachim Stepien
 Manfred Westerkowsky

Anzeige

MEDIRENTA

**Wer kümmert sich,
 wenn ich einmal ausfalle?**

MEDIRENTA übernimmt Ihre Beihilfe-, Kranken- und Pflegekostenabrechnungen.

Als GdP-Mitglied profitieren Sie von besonderen Vorteilen.

Sorgen Sie vor! Fragen Sie nach dem Notfall-Tarif: **030 / 27 00 00**



Beihilfe – leicht gemacht!

www.medirenta.de



Foto: GdP Berlin

„Bezirksgruppenvorsitzender Feuerwehr Mario Busch in der Berliner Morgenpost zum Neuen Rettungsdienstgesetz für Berlin:

Das neue Rettungsdienstgesetz allein reicht nicht aus: „Die Feuerwehr kann nicht dauerhaft strukturelle Defizite im Gesundheitssystem kompensieren“, sagte derweil Hauptbrandmeister Mario Busch, Mitglied der Berliner Gewerkschaft der Polizei GdP, die in der Hauptstadt auch Feuerwehrleute vertritt. „Wenn jetzt nicht konsequent bei Personal, Finanzierung und Versorgungsstrukturen nachgesteuert wird, lässt sich an der aktuellen Lage nichts ändern.“ Dazu reiche das neue Rettungsdienstgesetz allein nicht aus. In einer wachsenden Stadt wie Berlin brauche es auch zusätzliche Fahrzeuge und weitere RTW-Standorte. „Außerdem brauchen wir eine echte kooperative Leitstelle, in der Rettungsdienst und ambulante Versorgung zusammengeführt werden, die mit ausreichend qualifiziertem Personal, klaren Schnittstellen – insbesondere zur Polizei – und ausfallsicherer IT versorgt wird“, so Busch weiter. „Nicht zuletzt bedarf es eines Umdenkens in unserer Gesellschaft und eines Ausbaus der Prävention.“ Dazu gehörten die feste Verankerung von Brandschutzerziehung und der Erste-Hilfe-Ausbildung in Schulen.

Veranstaltungen

Frauengruppe

Wann: Dienstag, 5. Mai, 16 Uhr.

Wo: Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin-Schöneberg.

Seniorengruppen

Dir 1

Wann: Mittwoch, 3. Juni, 13 Uhr.

Wo: Restaurant Dorfaue, Alt-Wittenau 56, 13437 Berlin-Reinickendorf.

Kontakt: Werner Faber, Tel.: (030) 4032839.

Dir 2

Wann: Dienstag, 5. Mai, und 2. Juni, jeweils um 15 Uhr.

Wo: Spanisches Restaurant El Manuel, Sandstraße 37, Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin-Spandau.

Kontakt: Regina Geisler, Tel.: (030) 92124397, oder Jürgen Gesch, Tel.: (03322) 210390.

Dir 3

Wann: Dienstag, 19. Mai, 14 Uhr.

Wo: Stadtteilzentrum/Volkssolidarität Marzahn Promenade 38, 12679 Berlin-Marzahn.

Info: Mitgliederversammlung.

Kontakt: Michael Kusatz, Tel.: (0176) 80589142, E-Mail: michaelkusatz@gmx.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 13. Mai, 16 Uhr.

Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin-Lankwitz.

Kontakt: Peter Müller, Tel.: (030) 7967520, oder Erika Schink, Tel.: (030) 74771820.

Dir 4 – Fahrradgruppe

Wann: Dienstag, 19. Mai.

Info: Treffpunkte und Zeiten werden individuell festgelegt.

Kontakt: Bernd Bednarek, Tel.: (0173) 2194737

Dir 5

Wann: Dienstag, 2. Juni, 14 Uhr.

Wo: Restaurant Split, Blücherplatz 2, 10961 Berlin-Kreuzberg.

Kontakt: Renate Katzke, Tel.: (0173) 1685766.

LKA

Wann: Dienstag, 5. Mai, 13 Uhr.

Wo: Restaurant Café Cesarra, Badensche Straße 5, 10825 Berlin-Wilmersdorf.

Wann: Dienstag, 19. Mai, 11 Uhr.

Wo: Zitadelle Spandau, Am Juliusturm 64, 13599 Berlin-Spandau.

Info: Besuch des Museums und des Julius-turms, Eintritt regulär 4,50 €

Kontakt: Bärbel Thierer,

Tel.: (030) 6043174, oder Jürgen Heimann,

Tel.: (030) 7217547.

Dir E/V

Wann: Dienstag, 12. Mai, um 11:30 Uhr.

Wo: Polizeiunterkunft Lankwitz (Dir 4), Gallwitzallee Ecke Eiswaldstraße, 12249 Berlin-Lankwitz.

Info: Besuch der polizeihistorischen Fahrzeugsammlung Berlins. Wir treffen uns vor der Unterkunftswache. Bitte denkt an das Mitführen Eurer Hausausweise und/oder GdP-Mitgliedsausweise! Der Besuch wird ca. 90 Minuten dauern. Danach wollen wir gemeinsam im nahe gelegenen Restaurant Taverna Axia, Beselerstraße 1–3 in 12249 Berlin (ggü. Gemeindepark), einkehren. Der Wirt öffnet für uns extra um 13 Uhr, wenn wir mindestens 20 Personen sind.

Also schnell zusagen

(Meldeschluss 4. Mai 2026)!

Kontakt: Bernd Lange, Anmeldung

bei berndlange@aol.com oder

WhatsApp oder telefonisch (0172) 3834877 bis 4. Mai 2026.

Dir E/V-Fahrradgruppe

Wann: Mittwoch, 6. Mai.

Infos über die Touren: jeden ersten Mittwoch ab April, GdP-Gäste stets willkommen!

Kontakt: Manfred Neumann,

Tel.: (030) 3662732 oder

E-Mail: mch.neumann@yahoo.de

LPD/PPr/ZS

Wann: Dienstag, 5. Mai, 16 Uhr.

Wo: Lokal „Frabea“, Afrikanische Straße/Otawistraße, 13351 Berlin-Wedding.

Verkehrsanbindung: U-Bahnhof Rehberge oder/und Buslinie 221 (Haltestelle Otawistraße).

Kontakt: Alberto Fourneaux,

Tel.: (030) 4651559,

E-Mail: a.fourneaux@gmx.de.

PA

Wann: Dienstag, 26. Mai, 15 Uhr.

Wo: Lokal Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin-Lankwitz.

Kontakt: Peter Laszig,

Tel.: (03321) 7459655, Chang Hsu,

Tel.: (0176) 47087388, oder Bernd Böhme,

Tel.: (030) 85719550.

BüO

Wann: Mittwoch, 13. Mai, 15 Uhr.

Wo: Restaurant Principessa, Prinzessinnenstraße 3/Ecke Wünsdorf Straße 110, 12307 Berlin-Lichtenrade, ganz in der Nähe des S-Bahnhofs Lichtenrade

Kontakt: Rita Grätz, Tel.: (0171) 3895760

E-Mail: jumi52@gmx.de.

Motorradfahrten aller Seniorengruppen

Wann: jeden Monat ab April, um den 21. des jeweiligen Monats herum +/- 1–2 Tage.

Info: Ab Saisonbeginn wird über den E-Mail-Verteiler über Datum, Uhrzeit, Treffpunkt und Routenstrecke je nach Wetterlage informiert.

Kontakt: Frido Lehmann,

Tel.: (030) 7756037 oder

E-Mail: fridolehmann@freenet.de

Denk an Deine Angaben!

Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass Anspruch auf unsere Leistungen nur für diejenigen besteht, die ihre Mitgliedsbeiträge korrekt bezahlen. Das Land Berlin übermittelt uns eventuelle Änderungen aber nicht.

Insofern bitten wir Euch, wenn Ihr umgezogen seid oder endlich befördert wurdet, sich die Ausbildung verlängert hat oder Ihr in den verdienten Genuss Eurer Pension oder Rente kommt, es bei uns kundzutun. Nur so können wir Eure Mitgliedsbeiträge korrekt einstufen und schicken Post nicht ins Nirwana. Bitte meldet etwaige Änderungen direkt an unsere Mitgliederverwaltung

mitgliederverwaltung@gdp-berlin.de.



GdP & GdP Service GmbH

Wir sind ein starkes Team!

*Wir bedanken uns bei
unserem
Kooperationspartner*

GÖNRGY
G steht für Gönnen

